

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

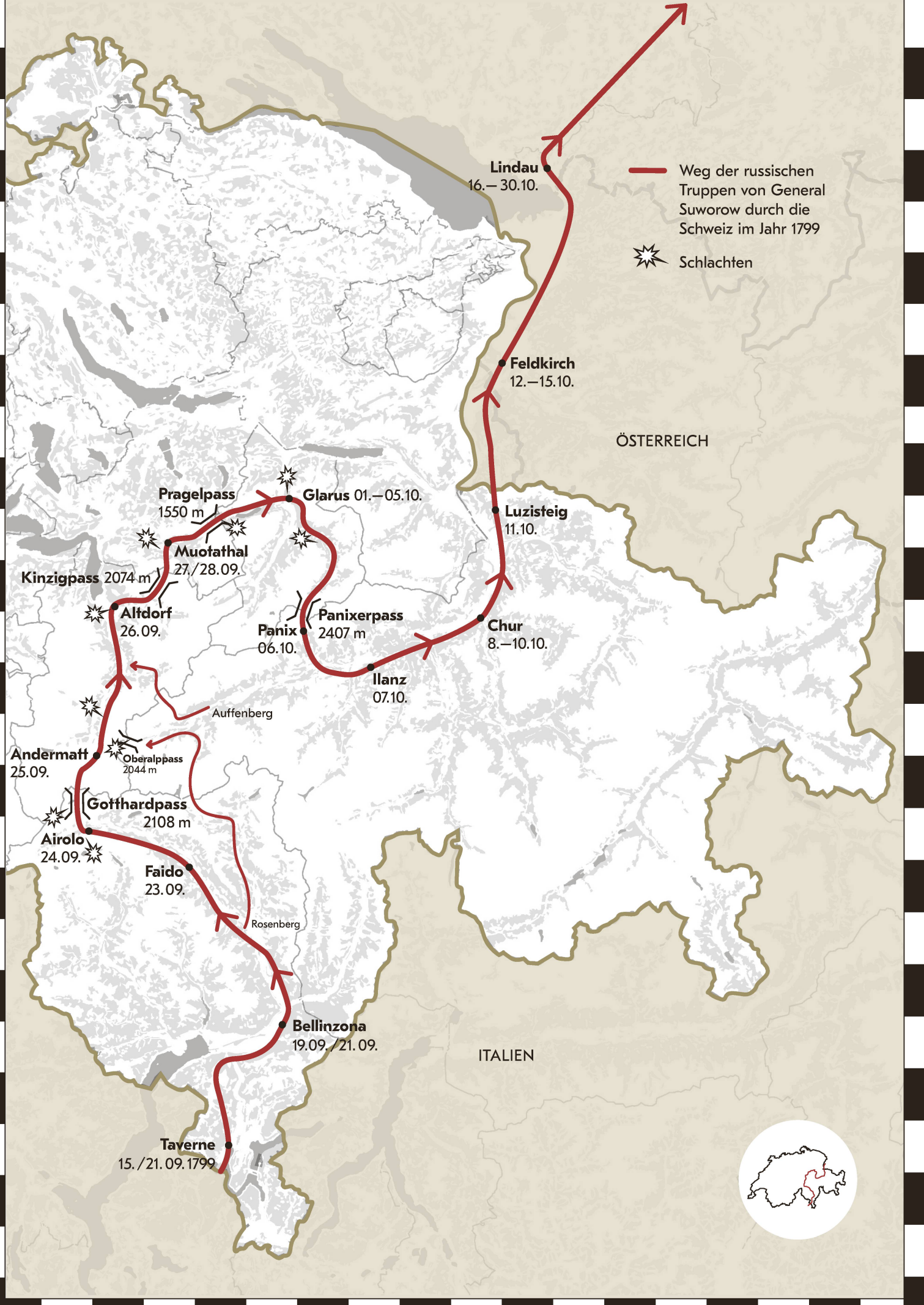
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



— Weg der russischen Truppen von General Suworow durch die Schweiz im Jahr 1799

★ Schlachten

Lindau 16.–30.10.

Feldkirch 12.–15.10.

Luzisteig 11.10.

Glarus 01.–05.10.

Pragelpass 1550 m

Muotathal 27./28.09.

Kinzigpass 2074 m

Altdorf 26.09.

Panixerpass 2407 m

Panix 06.10.

Ilanz 07.10.

Chur 8.–10.10.

Auffenberg

Andermatt 25.09.

Obernalp 2044 m

Gotthardpass 2108 m

Airolo 24.09.

Faido 23.09.

Rosenberg

Bellinzona 19.09./21.09.

Taverne 15./21.09.1799

ÖSTERREICH

ITALIEN



Suworows Alpenfeldzug

General Suworow ist in der Innerschweiz bis heute ein Begriff. Der russische Kriegsstrategie führte im 18. Jahrhundert einen Feldzug über sieben Alpenpässe von Norditalien bis ins Glarnerland.

Ende des 18. Jahrhunderts erfasste eine Welle des politischen Umbruchs Europa. Beeinflusst von der Aufklärung wurden Freiheitsideale und Menschenrechte diskutiert. Unterschiedliche politische Einstellungen und Weltanschauungen prallten aufeinander. Die Alte Eidgenossenschaft wurde zum Austragungsort kriegerischer Auseinandersetzungen. Im ersten Koalitionskrieg 1792–1797 versuchte die Schweiz, ihre Neutralität zu wahren und geriet dabei immer stärker unter Druck. Die kriegsführenden Parteien europäischer Länder wollten sich strategisch wichtige Passagen über die Alpen sichern. Die locker organisierte Form der Alten Eidgenossenschaft konnte dem militärischen Druck nicht standhalten und wurde 1798 unter französischer Besatzung zur «Helvetischen Republik».

1799 schlossen sich Russland, Österreich und England zum Gegenangriff gegen das mächtige Frankreich zusammen. Auch in der Innerschweiz regte sich Widerstand gegen Frankreich und die neue Helvetische Republik. Russland wurde von den Schweizern als Verbündeter im Kampf gegen die Franzosen angesehen, die Bevölkerung erhoffte sich Hilfe durch die russischen Truppen.

Schlacht auf der Teufelsbrücke

Der mit dem Feldzug beauftragte General Alexander W. Suworow, damals 69 Jahre alt, bereite einen komplizierten Angriff auf das französisch besetzte Zürich vor. Das Vorgehen war von Anfang an riskant. Bei Lugano schlug Suworows Armee ihr Lager auf, erhielt aber von den Verbündeten weniger Munition und Maultiere als erwartet. Am 21. September 1799 zog er von Taverne im Tessin los Richtung Alpen. Es folgten unerbittliche Kämpfe gegen die Franzosen bei Airolo und in der Tremola am 24. September. Bereits waren 2000 russische Soldaten gefallen oder verletzt. Eine besonders harte Schlacht fand am 25. September auf der Teufelsbrücke in der Schöllenschlucht statt. Die Soldaten mussten steile Felswände und schneebedeckte Pässe überwinden. Im unwegsamen Gebirge kämpften sie gegen die feindlichen Truppen und um ihr Leben. Unter grossen Verlusten erreichten sie schliesslich am 26. September Altdorf.

Da die französischen Truppen alle Schiffe am Ufer von Altdorf weggeführt hatten, konnte Suworow seine geplante Route nicht realisieren und musste über den Kinzigpass nach Schwyz ausweichen. Im Muotatal trafen zwischen dem 27. September und 4. Oktober tausende Russen und ebenso viele Franzosen aufeinander. Es ge-



Porträt von General Alexander Suworow (1729–1800), 1799. Maler: Josef Kreuzinger

14.
APRIL
18

↓
30.
SEP
18



Suworow überquert den Panixerpass; Gemälde 1860, Alexander von Kotzebue.

lang den Russen, einen Teil der französischen Truppen zurückzuschlagen. Gleichzeitig erfuhr Suworow von der Niederlage der österreichischen und russischen Koalitionspartner bei Zürich und trieb sein Heer über den Pragelpass nach Glarus voran. Im rauen Alpengelände häuften sich die Verluste. Trotzdem zog Suworow über den verschneiten Panixerpass weiter in Richtung Bündnerland.

Die Kampfhandlungen forderten auf beiden Seiten hohe Verluste. Verwundete Soldaten des russischen Heers wurden auf der Strecke zurückgelassen und erfroren in der eisigen Kälte. Kämpfe im Kanton Glarus führten schliesslich zu einer Niederlage der Alliierten im Oktober 1799. Die Herrschaft Frankreichs über das gesamte Gebiet der ehemaligen Eidgenossenschaft wurde im Juli 1800 durchgesetzt.



Kampf auf der Teufelsbrücke; um 1800, Anonym, Papier.

Häuser wurden angezündet gegen die Kälte. So gingen Teile von Nidwalden in Flammen auf.

Das Leid der lokalen Bevölkerung

Die Auswirkungen des Krieges auf die Anwohner waren katastrophal. Das Vieh der Bauern wurde geraubt oder verhungerte, da die Soldaten das Futter für ihre eigenen Lasttiere plünderten. Die Nahrungsvorräte der Bewohner waren aufgebraucht, noch bevor der Winter angebrochen war. Häuser wurden angezündet gegen die Kälte. So gingen Teile von Nidwalden in Flammen auf. Die Soldaten raubten Wertsachen und Kirchengut. Verwüstung, Kälte und Hunger beherrschten die Innerschweiz. Teuerung und Missernten im Jahr 1799 trugen zur Misere bei. Die lokale Bevölkerung lebte fortan viele Jahre in Armut und erholte sich nur langsam von den traumatischen Folgen der Feldzüge.

Nachwirkung – der Mythos

Suworows Alpenfeldzug ist noch heute im kollektiven Gedächtnis der Innerschweizer präsent.

Obschon das Leid der Soldaten und der lokalen Bevölkerung unvergessen bleibt, wurde General Suworow als Hoffnungsträger in Erinnerung behalten. Zur Mythenbildung trugen die Schlachtgemälde von Malern wie Alexander von Kotzebue oder Robert Ker Porter bei. Insbesondere der Kampf auf der Teufelsbrücke ist eine Szene, die von Künstlern über Zeitzeugenüberlieferungen aufgenommen und in heroischen Darstellungen verewigt wurde. Auch in Russland wird der erfolgreiche Feldherr bis heute verehrt. 2009 besuchte der damalige russische Präsident Dmitri Medwedew das Suworow-Denkmal in der Schöllenschlucht und legte dort einen Kranz nieder. Das zwölf Meter hohe Granitkreuz war 1898 im Auftrag eines russischen Fürsten erbaut worden. ☞

14. APRIL – 30. SEP 18
FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE SCHWYZ
General Suworow.
Grossmächte im Hochgebirge

Die Ausstellung im Forum Schweizer Geschichte Schwyz bettet den Feldzug Suworows in einen historischen Kontext ein. Zeitzeugenberichte und Funde zeichnen den Feldzug über die Alpen nach. Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung werden beleuchtet und Nachwirkungen bis in die heutige Zeit aufgezeigt.

orellfussli.ch



Wir lieben Bücher bis zum Mond und wieder zurück

Lesespass von Romantik bis Science Fiction. Lassen Sie sich kompetent beraten und überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Buchsortiment und originellen Geschenkartikeln. Wir freuen uns auf Sie!



mein Buch **orell.
füssli**